

Grundlagen der Hygien. Wasserbegutachtung, ebenda, 20, 1907, auch selbständig; Immunitätsfragen, gem. mit R. Graßberger, ebenda, 20, 1907, auch selbständig; Abhh. in Archiv für Hygiene; etc. Red.: Z. für öff. Gesundheitspflege 31ff., 1913ff.

L.: N. Fr. Pr. vom 15. 7. 1915 (Abendausg.) und 14. 10. 1923; E. Glaser, in: WMW 73, 1923, Sp. 1889ff.; R. Graßberger, in: Wr. klin. Ws. 36, 1923, S. 787f.; Inauguration Univ. Wien 1924/25, 1924, S. 18f.; Fischer; Lesky, S. 602; A. M. E. Bergler, Medicina Viennensis. Personalbibliographien der Prof. und Doz. der Hygiene an der Medizin. Fak. der Univ. Wien ... 1875–1973 ..., (1976), S. 47ff.; U A Wien.

(K. Sablik)

Schatz P. Adelgott (Anton), OSB, Historiker und Seelsorger. * Tarrenz (Tirol), 18. 4. 1857; † Burgeis (Südtirol), 15. 5. 1943. Trat 1879 in das Benediktinerstift Marienberg ein, 1883 feierliche Profess und Priesterweihe. War dann Kooperator in Moos in Passeier. 1889–93 stud. er an der Univ. Innsbruck Geschichte, klass. Philol. und Geographie, 1892 Dr. phil., 1893 Lehramtsprüfung. 1893–1919 unterrichtete S. am Stiftsgymn. in Meran Religion, Geschichte, Geographie, Dt. und Phil. Ab 1920 wieder in der Seelsorge tätig, wirkte er 1920–29 als Kooperator in St. Martin in Passeier, 1931–40 als Pfarrer in Schlinig. Zwischendurch war er auch Bibliothekar in Marienberg. Neben seinen Büchern verfaßte S. zahlreiche, hauptsächlich hist. Artikel für Ztg., Z., Kal. etc. Von bes. Bedeutung war die von ihm gem. mit Atz (s. d.) verfaßte Geschichte des dt. Anteils der Diözese Trient, für die Atz, Neeb (s. d.) und Thaler Vorarbeiten geliefert hatten. Beispielhaft war sein Einsatz für Heimatschutz und Heimatpflege.

W.: F. Eberhöfer v. Martell, genannt der Lateiner, in: Programm des k. k. Obergymn. in Meran ... 1895/96, 1896, Nachdruck 1976; (Die) Tirolensien-Bibl. des Herrn Dr. F. Innerhofer, ebenda, 1898/99, 1899, auch selbständig; Kirchliche und polit. Ereignisse in Tirol unter der bair. Regierung. Nach schriftlichen Aufzeichnungen des Marteller Frühmessers J. Eberhöfer, in: Stud. und Mitth. aus dem Benedictiner- und dem Cistercienser-Orden 21, 1900, 2. Aufl. (selbständig) 1901; Der dt. Antheil des Bisthums Trient. Topograph.-hist.-statist. und archäolog. beschrieben ..., gem. mit K. Atz, 5 Bde., 1903–10; Die Ereignisse des Jahres 1809, bes. im Etschtale, in: Bozner Haus-Kal. für 1908. (1907); Lehrbuch der kath. Religion für Obergymn., 4 Tle., 1907–10; Eine Litanei zu den Tiroler Hll. in: Forschungen und Mitt. für Tirol und Vorarlberg 9, 1912; zahlreiche Abhh. in Fachz., u. a. in Der Schlern, Der Landsmann; Beitr. für Wetzler-Welte; etc. Hrsg.: B. Weber, Das Thal Passeier und seine Bewohner, 2. Aufl. 1902.

L.: Der Burggräfler, 1921, n. 10 (mit Werksverzeichnis), 1924, n. 2; Der Landsmann, 1924, n. 10; Tiroler Anzeiger vom 8. 7. 1933; G. Wintersberger, in: Der Schlern 4, 1923, S. 373ff. (mit Werksverzeichnis); K. M. Mayr, ebenda, 20, 1946, S. 348; J. Nössing, ebenda, 51, 1977, S. 293; Deutschlands, Österr.-Ungarns und der Schweiz Künstler, Gelehrte und Schriftsteller in Wort und Bild, 3. Ausg. 1911; O. Stolz, Geschichte des Landes Tirol 1, 1955, S. 92; E. M. Höck, Tiroler Kleriker als Geschichtsforscher über die Geschichte Tirols (1870–1914), phil. Diss. Innsbruck, 1974, S. 227ff. (mit Werksverzeichnis); G. Pfandler, Tirol Lex., 1983.

(H. Vigl)

Schatz Josef, Germanist. * Imst (Tirol), 3. 3. 1871; † Innsbruck, 23. 3. 1950. Stammt aus einer altbegessenen Imster Familie; nach Gymnasialstud. in Brixen und Meran stud. er 1891–96 an der Univ. Innsbruck Germanistik, klass. Philol. und vergleichende Sprachwiss. Unter der Führung Seemüllers befaßte sich S. bes. mit dem Althochdt. und den bair.-österr. Mundarten. 1895 Dr. phil. Nach seiner Lehramtsprüfung 1896 war S. 1896/97 Supplent am Staatsgymn. Innsbruck, dann Praktikant an der Innsbrucker Univ. Bibl. 1897 Habil. Das Sommersemester 1899 verbrachte er in Leipzig, wo er durch Brugmann und bes. durch Sievers nachhaltig gefördert wurde. 1905 ao. Prof. für ältere dt. Sprache und Literatur an der Univ. Lemberg, 1911 o. Prof., 1912 o. Prof. an der Univ. Innsbruck, 1917/18 Dekan, 1922/23 Rektor. 1939 emer., 1943–45 reaktiviert. 1920 korr., 1939 o. Mitgl. der Akad. der Wiss. in Wien. Eingehende mundartkundliche Forschungsfahrten und eine überaus präzise dialektolog. Arbeitsweise im Sinne der junggrammat. Schule zeichneten S. aus, der zum bedeutendsten Erforscher der Tiroler Mundart wurde. Als Diss. legte er eine Flexionslehre der Mundart von Imst vor, die durch eine Lautlehre ergänzt, 1897 im Druck erschien. In seinem nächsten bedeutenden Werk, „Die tirolische Mundart“ (1903), wurden erstmalig die lautlichen Verhältnisse innerhalb der Tiroler Dialekte auch kartograph. dargestellt, wobei eine nähere Untersuchung Osttirols und seiner dialektalen Angrenzung zu Kärnten unterblieb. Daraus ergab sich erstmals deutlich die sprachliche Einheit Nordtirols mit Südtirol sowie, daß das gesamte Land hauptsächlich durch nord-südlich verlaufende sprachliche Trennungslinien geteilt wird. Ab 1935 arbeitete S. auch an einem zuerst auf Südtirol beschränkten, später auf ganz Tirol ausgedehnten, erst posthum erschienenen „Wörterbuch der Tiroler Mundarten“. Sein Forschungsinteresse galt auch stets dem Althochdt. als der Vorstufe der alttümlichsten bair.-österr. Mundarten. In seiner Arbeit über die Sprache der Namen des ältesten Salzburger Verbrüderungsbuches (1899), seiner altbair. (1907) und althochdt. Grammatik (1927) erlangte S. aufgrund selbst exzerpiert Quellen eine klare Gegenüberstellung alemann. und bair. Lautverhältnisse innerhalb des Althochdt. Neben der dialektolog. Linguistik hat sich S. auch mit der älteren dt. Literatur, etwa